



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1931

II. Die wirtschaftlichen Verhältnisse

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

römische Heerstraße den S des Landes durchschnitten, eine bemerkenswerte Siedlung bildete, bleibe dahingestellt; im Mittelalter war die Lützelburg der Sitz eines Fürstengeschlechtes, dem Kaiser Heinrich VII. entstammte. Eine Umgestaltung der Festungswerke erfolgte in den Tagen Ludwigs XIV. durch Vauban. Von 1815 bis 1866 war Luxemburg deutsche Bundesfestung, 1867 wurden die Werke geschleift in dem zum neutralen Staat erklärten, lange Zeit mit Niederland durch Personalunion verknüpften Großherzogtum. Die Lage der Stadt, sagt Goethe, läßt sich ohne Karte schwer beschreiben; sie dehnt sich heute nicht nur über die in öffentliche Anlagen verwandelten Wälle nach W hin aus, sondern auch über die von malerischen Viadukten und Brücken überspannten Talschluchten der Alzette und des Petrusbaches. Die Luxemburger sind Niederfranken und katholischer Konfession bis auf einige tausend Protestanten und mehr als 1000 Juden. Sie wünschten nach dem Weltkriege den wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich, das zugunsten Belgiens verzichtete, vergessen aber hoffentlich trotz des französischen Firnisses ihrer Hauptstadt nicht die Worte ihres Nationalliedes: „Mir wolle bleiwe, wat mir sin“, d. h. Deutsche mit inniger Liebe zu „Ons Hémécht“.

II. DIE WIRTSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE

Luxemburgs Außenhandel ist statistisch nicht erfaßbar, da es vor dem Kriege mit Deutschland durch Zollunion verbunden war, nach dem Kriege im gleichen Verhältnis zu Belgien steht. Abgesehen von den Erzeugnissen seiner Eisenindustrie, die fast insgesamt (mehr als 95 v. H.) in das Ausland gehen, werden solche der Handschuh- und der Steinbruchindustrie ausgeführt. In der Hauptsache dürfte sich der Außenhandel Luxemburgs mit den Nachbarländern Belgien, dem Deutschen Reich und Frankreich abspielen. Nach Deutschland liefert Luxemburg vorwiegend Eisenerze, Roheisen, Halb- und Ganzfabrikate der Eisenindustrie und Thomasmehl. Von ihm empfängt es vorwiegend Koks und Kohle (reichlich 70 v. H. der luxemburgischen Ausfuhr nach Deutschland), daneben Eisen, Eisenwaren, Maschinen und elektrotechnische Artikel (zusammen 20 v. H.). Vergleiche hierzu auch die Tabelle Seite 1113.